

Burgfestspiele Rötteln: Auf dem Regiestuhl sitzt ein Neuer

Auf dem Regiestuhl der Burgfestspiele Rötteln sitzt ein Neuer – und doch ein alter Bekannter auf der Burg. Denn Simon Rösch war von 1997 bis 2008 als Schauspieler im Team und verkörperte dort zuletzt die Titelrolle des jungen „Peer Gynt“



Lörrach – In der Saison nach dem 50-Jahr- Jubiläum gibt es bei den Burgfestspielen Rötteln mehrere Premieren: Zum ersten Mal wird auf der Bühne im historischen Areal mit „Ein idealer Gatte“ ein Stück vom Oscar Wilde inszeniert. Auch auf dem Regiestuhl sitzt ein Neuer – und doch ein alter Bekannter auf der Burg. Denn Simon Rösch war von 1997 bis 2008 als Schauspieler im Team und verkörperte dort zuletzt die Titelrolle des jungen „Peer Gynt“.

Und mit Thomas Grampp und Helena Fersch sieht man auch neue Gesichter als Akteure in Rollen. Warum er gerade dieses Stück für seine erste Regiearbeit auf Rötteln ausgewählt hat? Bei dieser Frage gerät Simon Rösch ins Schwärmen: „Es ist so vielschichtig. Eine Komödie, eine Gesellschaftssatire, ein Politthriller, eine Liebesgeschichte – all das bekommt das Publikum bei ‚Ein idealer Gatte‘.“ Das Stück sei großartige Unterhaltung, fasst er zusammen. Eigentlich seltsam, dass es so selten gespielt werde. Dabei sei es sehr aktuell und überaus modern geschrieben. Oscar Wilde beschreibt darin in seiner unnachahmlich scharfzüngigen Art eine politische Intrige im London des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts.

Eine Komödie mit Niveau Das Leben und die Leichtigkeit, die in diesen beim ersten Lesen sehr einfach und süffig wirkenden, beim zweiten Mal aber anspruchsvoll daherkommenden Texten stecken, auch rüberzubringen, sei für die Schauspieler eine große Herausforderung. Die Hintergründe sollen nicht sofort sichtbar werden, denn bei „Ein idealer Gatte“ handelt es sich um eine Komödie mit Niveau, nicht um einen Schenkelklopfer. Das Spiel müsse unbedingt von großer Leichtigkeit sein, erklärt Rösch. Jeder wisse: Was leicht aussehen soll, erfordert ein tiefes Verständnis für das was man tut und viel Übung.

Neben den Neulingen und ganz Jungen stehen altgediente Spielerinnen und Spieler wie Consuelo Perez und Kurt Adelsberger auf der Bühne. Der älteste ist Walter Huber mit 90 Jahren, der jüngste der 16-jährige Manuel Nestler. Wildes Text hält der Regisseur für so zeitgemäß, dass man ihn nicht modernisieren muss. Der Alltagsbezug sei frappierend. Auch bei Kleidung und Mobiliar bleibt er in der damaligen Zeit. „Das Stück kann man schön ausstatten. Kostümbildnerin Elke Weth kümmert sich darum, die Spielerinnen und Spieler in Kleidung zu stecken, wie sie zur Jahrhundertwende beim Übergang zum Jugendstil üblich waren. Das Bühnenbild will er nicht zu aufwändig gestalten. Es soll schlicht sein, nicht im Vordergrund stehen und sich in das schöne Burgensemble und die Natur einfügen.

„Dieses Jahr bauen wir keine Wände, bloß einen Kamin mitten im Raum und zwei weitere, indirekt beleuchtete Elemente“, wie Simon Rösch berichtet. Schon als Burgfestspieler hatte er parallel dazu professionelle Engagements und sich dann dafür entschieden, nur noch professionell zu arbeiten – im Nebenberuf. Zum Beispiel spielte er beim Tourneetheater Riehen und im Wallgrabentheater Freiburg. Hier und da trat er auch im Fernsehen auf, an der Seite von Rainer Honold oder Michael Kausch war er etwa zu sehen, und immer mal wieder schlüpfte er bei der Sendung „Aktenzeichen XY“

im ZDF in die Rolle von überfallenen Bankangestellten oder Polizisten. Über das Spielen hat der 38-jährige gelernte Gymnasiallehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter der Fachhochschule Nordwestschweiz schließlich auch zur Regie gefunden. Dem Verein kommt die Bewerbung gerade recht.

Doch ist „Ein idealer Gatte“ nicht seine erste Regiearbeit. Mit der Eigenproduktion „Die Maus“ tourte er schon durch Südbaden. Das machte ihm zwar viel Spaß, raubte ihm aber zu viel Zeit. Deshalb bewarb er sich vor einem Jahr einfach mal bei den Burgfestspielen als Regisseur. Laut Gilbert Rottmann geschah das just zur rechten Zeit, denn 2017 hörte Vorgänger Tom Müller auf der Burg auf. „Unsere Entscheidung fiel schnell, wir wollten mal was ganz Frisches und Anderes“, blickt der Vereinsvorsitzende zurück.

Simon Rösch stürzte sich gut vorbereitet und mit bestimmten Bildern im Kopf in die Arbeit. Seit Montag steht der Kamin auf der Bühne. Das bedeutet: Die heiße Phase der Probearbeit hat begonnen. Da geht für das ganze Team dann auch schon mal ein kompletter Sonntag für drauf.

Termin

Burgfestspiele, „Ein idealer Gatte“, Premiere am 23. Juni, weitere 13 Aufführungen bis 5. August, jeweils freitags und samstags, von 20.15 Uhr an. Kartenbestellungen von 12. Juni an, montags bis mittwochs, von 17 bis 19 Uhr, an den Aufführungstagen jeweils von 15 Uhr an unter Tel. 07621/5 78 90 04 oder 07621/5 78 90 06.